

## Bürgerhaus Neuenhagen

## Übererfüllung der Estrichgüte

Eigentlich eine klare Sache: Als die LZR Estrich- und Trockenbau GmbH den Auftrag für die Erstellung der Estrichflächen im Kulturzentrum Bürgerhaus Neuenhagen bei Berlin erhielt, war für den großen Bürgersaal des Kulturzentrums ein CT-C30-F5-S70 Estrich mit Schnellzement vorgesehen. So forderte es die Ausschreibung, so hatte LZR es angeboten. Doch dann kam alles anders.



Im Bürgerhaus Neuenhagen machten nicht nur die Estrichleger gute Erfahrungen mit Retanol.

„Der Generalunternehmer Züblin hatte uns für alle Estricharbeiten im Bürgerhaus Neuenhagen beauftragt“, so Holger Spring, Geschäftsführer der LZR Estrichbau, „insgesamt rund 3.600 Quadratmeter.“ Der große Bürgersaal war dabei von Anfang an sehr spät terminiert, denn hier mussten zuerst komplexe Decken- und Installationsarbeiten abgeschlossen werden. Da der Eröffnungstermin des Kulturzentrums aber feststand, musste der Estrich innerhalb von fünf Tagen trocken sein. „Deswegen hatte Züblin hier Schnellzement ausgeschrieben. Das kannten sie und da wussten sie: Das funktioniert.“

Wie es Baustellen aber so an sich haben, stiegen im Verlauf der Bauarbeiten die Kosten, so dass sich Bauherr und Generalunternehmer auf die Suche nach Einsparpotenzialen machten und mit diesem Anliegen bei der LZR Estrich- und Trockenbau vorstellig wurden. „Schnellzement funktioniert, ist aber teuer – auch für den Estrichleger“, weiß Holger Spring. „Und so wie die Vergütung für unser Gewerk Estrich heute am Bau kalkuliert ist, bleibt da eigentlich kein Spielraum nach unten.“ Holger Spring setzte schließlich auf eine ganz andere Lösung: Retanol Xtreme von PCT. Alle Flüssigadditive, mit denen LZR bisher gearbeitet hatte, hatten schlicht nicht funktioniert, weil sie immer den Luftporenanteil erhöhten und kein kalkulierbares Ergebnis erzielten. Das war bei Retanol Xtreme anders. Verarbeitbarkeit wie Resultat überzeugten im Test auf der ganzen Linie – und so zögerte die LZR Estrichbau auch beim Bürgerhaus Neuenhagen nicht, Retanol Xtreme als Er-

satz für den ursprünglich geforderten Schnellzement vorzuschlagen und damit signifikante Kosteneinsparungen bei gleicher Estrichqualität zu ermöglichen. Auch der Generalunternehmer Züblin kannte Retanol-Estrich noch nicht, ließ sich aber von Holger Spring schnell überzeugen. „Wir haben dann nicht nur Retanol Xtreme von PCT eingebaut, sondern auch den Sand und den Zement über die Schwesterfirma Deutsche Estrich Gesellschaft bezogen“, so Spring, „denn bei uns in Brandenburg tut man sich oft wahnsinnig schwer, vernünftigen Sand zu bekommen. Hier liegt ja eher so Karnickelsand rum. Über die DEG bekommen wir dagegen eine perfekt auf Estrich abgestimmte A/B-0-8-Sieblinie geliefert.“

Der eigentliche Einbau verlief dann vollkommen unproblematisch. Begleitet durch den technischen Dienst der PCT, der alle wesentlichen Arbeitsschritte wie auch die erreichte Güteklasse und das Ergebnis der CM-Messung dokumentierte. Mit durchweg positiven Resultaten: So zeigte die am fünften Tag nach dem Einbau durchgeführte CM-Messung exakt 2,6 % Restfeuchte an. „Der eigentliche Knaller war dann aber die Prüfung von Druck- und Biegezug“, erinnert sich Holger Spring, „denn obwohl nur C30-F5 gefordert war, hatte der 70 mm dicke Estrich schon nach 14 Tagen C40-F6 erreicht. Eine so klare Übererfüllung der Estrichgüte hatte auch der Architekt noch nie erlebt!“ Auch der Parkettleger war positiv überrascht – mit geringstem Spachtelaufwand konnte er sein Stabparkett direkt auf den Estrich kleben. ■

SANDRA OESTERLE

Auszug aus dem Fachmagazin

„Estrichtechnik & Fussbodenbau“

Ausgabe I/2012 Nr. 167 Jan./Feb.